

# JSPS Rundschreiben

## aus Wissenschaft und Forschung

### Japan aktuell

#### Japan Scholarship Foundation erhöht Zahl der Darlehensempfänger

Das Ministry of Education, Science, Sports and Culture (Monbushô) plant ab dem nächsten Jahr, doppelt so viele Stipendiaten mit einem verzinslichen Darlehen der dem Ministerium unterstellten Japan Scholarship Foundation (JSF) zu fördern.

Nach Untersuchungen des Monbushô gibt es in Japan ca. 5000 Organisationen, die Stipendien vergeben. Die JSF ist der wichtigste Stipendiengeber: sie fördert mit einem Anteil von über 70% an der Gesamtsumme der vergebenen Stipendiengelder ca. 60% aller Stipendiaten in Japan. Seit 1943 hat sie an ca. 5,5 Mio. Personen (meist Studenten) Stipendien im Gesamtwert von etwa 3,5 Bio. Yen vergeben. Aufgrund des knappen Budgets erhalten jedoch nur 65% der Antragsteller, die die Voraussetzungen erfüllen, ein Stipendium.

Deshalb plant das Monbushô ab dem nächsten Jahr, die Zahl der verzinslichen Darlehen auf 100.000 zu erhöhen und die Darlehenssumme auf 101 Mrd. Yen aufzuweiten. Ebenso soll die Zahl der zinslosen Darlehen um ca. 8000 erhöht werden, wobei hier hauptsächlich Doktoranden gefördert werden sollen. Doch auch in Zukunft wird nicht jeder geeignete Bewerber ein Stipendium bekommen können.

Da sich u.a. in letzter Zeit an den Universitäten die Bitten um einen Zahlungsaufschub für die Studiengebühren häufen, bemühen sich die Universitäten ebenfalls um eine Ausweitung des Stipendiensystems. Die Keiô University 1997 ein allen Studenten offenstehendes System zur Finanzierung der Studiengebühren eingeführt. Die Besonderheit dieses Systems liegt darin, daß die Studenten mit einer von der Universität ausgewählten Bank einen Vertrag abschließen und mit einer Bürgschaft der Universität ein Darlehen mit einer niedrigen Verzinsung von 2% bekommen. Zur Zeit wird dieses Darlehen mehr als 1800 Studenten gewährt. Auch an anderen Universitäten sind ähnliche Änderungen des Stipendiensystems geplant.

Aufgrund der lang anhaltenden Rezession sinkt die Zahl der von privater Hand finanzierten Stipendien. Außerdem verlieren viele Eltern infolge von Umstrukturierungen den Arbeitsplatz oder die Gehälter werden gekürzt. Daher ist der Bedarf an Stipendien mit solider Finanzierungsgrundlage, wie die vom Staat oder von den Universitäten vergebenen Stipendien, enorm gestiegen.

(Quelle: Nikkei 22.2.1999)

#### Japan wieder an der Spitze

Nach einer in den USA erschienenen Studie zur Innovationskapazität von 17 Ländern wird Japan 1999 erstmalig nach sieben Jahren wieder die USA überholen und die Spitzenposition einnehmen. Der Herausgeber, der aus namhaften Wissenschaftlern und Managern bestehende amerikanische "Council on Competitiveness", bemerkt dazu, daß Japan ungeachtet der Wirtschaftskrise seine F+E-Investitionen aufrechterhält, während die USA nicht in ausreichendem Maße investierten. Auch im Jahre 2005, so die Schätzung, wird Japan an erster Stelle stehen.

Die steigende Anzahl von Wissenschaftlern und Technikern sowie der steigende Anteil des Bruttoinlandsprodukts an den F+E-Ausgaben mache sich in Japan allmählich bemerkbar. Eine gegensätzliche Entwicklung sei in den USA zu beobachten. Zudem erschwerten hier eine größere Abhängigkeit von privatem Kapital, das größtenteils in die Produktentwicklung fließt, einen Anstieg der F+E-Ausgaben.

#### Innovationsindex

	1995	1999	2005 (Schätzung)
<b>1. Platz</b>	USA	Japan	Japan
<b>2. Platz</b>	Schweiz	Schweiz	Finnland
<b>3. Platz</b>	Japan	USA	Schweiz

Die Analyse der Innovationskapazität erschien in der Informationsbroschüre "The New Challenge to America's Prosperity". Aus der Zahl der Patentanträge und dem F+E-Budget bis 1995 sowie politischen Maßnahmen und neuesten Daten wurde der Innovationsindex, eine Pro-Kopf-Größe zur Wiedergabe der Innovationskapazität, verschiedener Länder berechnet und miteinander verglichen.

(Quelle: Nikkei 12.03.99)

#### Gemeinsame Forschung von Industrie und Regierung

Der wirtschaftliche Erfolg aus gemeinsamen Forschungsprojekten von Industrie und Regierung erreicht das 1,5- bis 7-fache der Investitionen.

Zu diesem Ergebnis kam die dem Ministry of International Trade and Industry (MITI) unterstellte Agency of Industrial Science and Technology (AIST), die den wirtschaftlichen Erfolg von Forschungsprojekten, die vor fünf bis zehn Jahren abgeschlossen wurden, untersuchte.

Zwar ist zu berücksichtigen, daß aufgrund von Fortschritten in den Technologien sowie wirtschaftlichen

Veränderungen in einigen Bereichen kein ausreichender Erfolg eingetreten ist, doch insgesamt zeigt die Analyse, daß diese untersuchten Projekte neue F+E-Projekte zur Entwicklung der Industrie angeregt haben.

Es war das erste Mal, daß langfristige Effekte von F+E-Projekten der Regierung eingehend untersucht wurden. Eine hauptsächlich mit Wirtschaftswissenschaftlern besetzte Kommission hat sich dabei nach einem Evaluationsverfahren der französischen Universität Louis Pasteur (Strasbourg I) gerichtet.

Gegenstand der Untersuchung waren drei Projekte, die in den Jahren 1981-1992 durchgeführt worden sind. Dabei wurde der direkte Erfolg, d.h. der Umsatz der Produkte, und der indirekte Erfolg, d.h. die Auswirkungen auf andere Bereiche, den F+E-Aufwendungen gegenübergestellt.

(Quelle: Nikkei 27.3.1999)

### Kriterien für Richtlinien gegen sexuelle Belästigung an Universitäten

In dem Wunsch nach effektiven Richtlinien zur Vorbeugung sexueller Belästigung an Universitäten erstellte das „Japanische Netzwerk gegen sexuelle Belästigung an Universitäten“ Evaluationskriterien für solche Richtlinien.

Aufgrund des ab April in Kraft tretenden reformierten Gleichstellungsgesetz, welches die Sorgfaltspflicht der Arbeitgeberseite hinsichtlich sexueller Belästigung einschließt, nehmen auch an den Universitäten die Bestrebungen für die Schaffung von Beratungsstellen oder Richtlinien zu. Da jedoch häufig nach dem Motto „andere Universitäten erstellen auch Richtlinien“ ohne grundlegende Diskussionen Richtlinien geschaffen werden, möchte man nach der Devise „eine unbrauchbare Richtlinie macht keinen Sinn“ die Kriterien einer effektiven Richtlinie aufzeigen.

Eine Richtlinie sollte folgende fünf Bereiche umfassen: Zweck und Definition, Beratung, Konfliktbewältigung und Hilfe, Vorbeugungsmaßnahmen, Auswirkung. In einem 100-Punktesystem wird nun u.a. bewertet, ob die Richtlinien deutlich darstellen, was Menschenrechtsverletzungen sind, wie sich die Beratungsgremien zusammensetzen, wie die Privatsphäre gewahrt und die Schweigepflicht eingehalten werden kann.

Bei der Evaluierung der Richtlinien mehrerer Universitäten wurden die Richtlinien einer staatlichen Universität in Westjapan mit nur 18 und die einer namhaften Privatuniversität in Tokyo mit nur 20 Punkten bewertet. Universitäten, die nach dem Bekanntwerden von Fällen sexueller Belästigung Gegenmaßnahmen erörtert haben, wurden höher bewertet. (Quelle: Asahi 29.03.99)

### Japanische Adressen im Internet

An dieser Stelle wollen wir einige Internetadressen japanischer Institutionen angeben, die Ihnen vielleicht bei der Suche nach Informationen in und über Japan im wissenschaftlichen und akademischen Bereich hilfreich sind. Die jeweils an erster Stelle ge-

nannte Adresse führt zur japanischsprachigen, die zweitgenannte Adresse zur englischsprachigen Homepage der jeweiligen Organisation.

<b>Japan Society for the Promotion of Science</b> <a href="http://www.jsps.go.jp">http://www.jsps.go.jp</a> <a href="http://www.jsps.go.jp/e-home.htm">http://www.jsps.go.jp/e-home.htm</a>
<b>JSPS Liaison Office Bonn</b> <a href="http://home.t-online.de/home/jsps-bonn">http://home.t-online.de/home/jsps-bonn</a> (deutsch)
<b>Deutsche Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V.</b> <a href="http://www.jsps-club.de">http://www.jsps-club.de</a>
<b>Ministry of Education, Science, Sports and Culture</b> <a href="http://www.monbu.go.jp">http://www.monbu.go.jp</a> <a href="http://www.monbu.go.jp/emindex.html">http://www.monbu.go.jp/emindex.html</a> <a href="http://www.monbu.go.jp/emlink.html">http://www.monbu.go.jp/emlink.html</a> (Links zu staatlichen Hochschulen sowie Forschungs- und Bildungseinrichtungen in Japan)
<b>Ministry of International Trade and Industry (MITI)</b> <a href="http://www.miti.go.jp">http://www.miti.go.jp</a> <a href="http://www.miti.go.jp/index-e.html">http://www.miti.go.jp/index-e.html</a> (mit Links zu angegliederten Einrichtungen des MITI)
<b>Science and Technology Agency (STA)</b> <a href="http://www.sta.go.jp">http://www.sta.go.jp</a> <a href="http://www.sta.go.jp/index-e.html">http://www.sta.go.jp/index-e.html</a> (mit Links zu angegliederten Einrichtungen der STA)
<b>WWW Servers of Japanese Government and Related Organization</b> <a href="http://www.st.rim.or.jp/~okbys/gov.html">http://www.st.rim.or.jp/~okbys/gov.html</a> (japanisch)
<b>The Japan Scholarship Foundation</b> <a href="http://www.ikuei.go.jp">http://www.ikuei.go.jp</a> <a href="http://www.ikuei.go.jp/eibun/naiyo1.htm">http://www.ikuei.go.jp/eibun/naiyo1.htm</a>
<b>Association of International Education, Japan (AIEJ)</b> <a href="http://www.aiej.or.jp">http://www.aiej.or.jp</a>
<b>Science Council of Japan</b> <a href="http://www.scj.go.jp">http://www.scj.go.jp</a> <a href="http://scj.go.jp/english/">http://scj.go.jp/english/</a>

### JSPS Liaison Office Bonn

Wissenschaftszentrum  
PF 20 14 48, 53144 Bonn  
Fax: 02 28 / 9 57 77 77  
Email: [jsps-bonn@t-online.de](mailto:jsps-bonn@t-online.de)  
<http://home.t-online.de/home/jsps-bonn>